

München nach New York. Sie beträgt im günstigsten Falle 10 Stunden. Dieser Umstand ist dadurch zu erklären, daß die Luftfahrzeuge mit der besten Reichweite unter den oben bereits angesprochenen ungünstigen Startbedingungen, die der Münchener Flughafen bietet, nicht im Direktflug New York erreichen können. Dadurch ist die Notwendigkeit zu Zwischenlandungen gegeben, die die gesamte Reisezeit erheblich verlängern. Hinzu kommt noch, daß im allgemeinen die Luftverkehrsgesellschaften die modernsten Maschinen mit sehr hohen Reisegeschwindigkeiten lieber auf Non-Stop-Strecken einsetzen und Flughäfen wie den Münchener mit anderen Maschinen von geringerer Leistung bedienen. Trotzdem wirkt sich die Flugzeit von 10—11 Stunden nach New York nicht allzu ungünstig aus, da der tatsächliche Zeitunterschied zwischen dem Abflug in München und der Ankunft in New York in der Ost-West-Flugrichtung geringer ist. Durch die Zeitdifferenz zwischen der MEZ und der New Yorker Ortszeit, die 6 Stunden beträgt, wird dieses Ziel zu einer früheren Tageszeit erreicht als nach der Reisedauer zu erwarten wäre. Bei den noch ferner liegenden ostasiatischen Zielen (z. B. Tokio und Hongkong) kommt ein Flugpassagier auf dem Rückflug nach München in den Genuß dieses scheinbaren Zeitvorteils. Auch zu diesen entfernten Zielen sind die Reisezeiten mit rund 20 $\frac{1}{2}$  Stunden nach Hongkong und rund 25 Stunden nach Tokio noch als vorteilhaft zu bezeichnen.

Die günstige Entwicklung der Fluggast-

zahlen, die eingangs bis zum Jahre 1964 dargestellt wurde, hat auch in diesem Jahr angehalten.

Wie aus der folgenden Übersicht zu erkennen ist, liegen die Fluggastzahlen des 1. Halbjahres 1965 in München weit über dem Ergebnis des halben Vorjahres. Im Verhältnis zu den anderen in Tabelle 2 genannten drei deutschen Großflughäfen hat sich die Stellung Münchens jedoch nicht verändert.

Flughafen	Fluggäste insgesamt im 1. Halbjahr 1965
Düsseldorf .....	797404
Frankfurt .....	2198868
Hamburg .....	795913
München .....	730727

Das Ergebnis der zweiten Hälfte dieses Jahres wird vermutlich noch besser sein, da die IVA und das weitere Anwachsen des Münchener Fremdenverkehrs, der im nächsten Beitrag innerhalb dieses Heftes noch besonders behandelt wird, zu einer Steigerung des Passagieraufkommens geführt haben werden. Um jedoch München die ihm zukommende Stellung im Luftverkehr zu geben, ist die Entscheidung darüber, ob und inwieweit der Flughafen Riem noch ausgebaut bzw. ein neuer Großflughafen im Umland errichtet wird, sehr dringlich geworden. Die wachsenden Aufgaben der Stadt, ihre sich immer noch ausweitende zentrale Stellung im süddeutschen Raum und die Absicht Münchens, Austragungsort der Olympischen Spiele zu werden, ergeben eine zusätzliche Aktualität für die Münchener Flughafenpolitik.

Dh.

## Fremdensommer 1965 — 2,4 Mill. Übernachtungen in München

Münchens Fremdenverkehrsgewerbe kann den Fremdensommer 1965 zu den bisher besten rechnen. Die Erwartungen,

die in diesem Jahr an den reichen Veranstaltungskalender der Stadt geknüpft wurden, insbesondere an die erste Welt-

ausstellung des Verkehrs, die in 101 Tagen vom 25. Juni bis 3. Oktober abrollte, sind überwiegend in Erfüllung gegangen. Das Hotel- und Gaststättengewerbe hat alles Erdenkliche getan, um das Heer der Besucher gastlich zu betreuen. In der ganzen Saison (April bis September) registrierten die insgesamt 435 Münchener Beherbergungsbetriebe einschl. unserer Großjugendherberge und der 4 Campingplätze

rd. 1,24 Millionen Fremde mit  
2,39 Millionen Übernachtungen,

das waren um rd. 105 000 Fremde und um 199 400 Übernachtungen mehr als in der Reisesaison 1964. Dank diesem überraschend großen Zuspruch hat München seine Schlüsselposition als internationaler Treffpunkt ersten Ranges deutlich gefestigt; der jüngste, spontane Aufschwung sah nicht einmal danach aus, als ob damit das Maximum der Münchener Anziehungskraft ausgeschöpft wäre. Der unentwegt nach oben gerichtete Trend der Fremdenbesuche hat schon bisher gezeigt, wie diese bis auf wenige Ausnahmen Jahr für Jahr an Intensität gewonnen haben. Allein in den letzten 10 Jahren, also seit 1955 bis heute, ist die Fremdenfrequenz in unserer Stadt auf das 1,6fache gestiegen (Sommer-Halbjahr 1955 772 000 Fremde, 1,45 Mill. Übernachtungen).

Die Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen für sich genommen beherbergten 1 100 804 Gäste oder um 10% mehr als im Jahr zuvor. Die Steigerung des wirtschaftlichen Effektes reichte freilich nicht ganz so weit; die Gesamtzahl der verbuchten Übernachtungen belief sich mit 2 115 494 erst um 9% höher als im Sommerhalbjahr 1964. Zweifelsfrei haben insbesondere internationale Großveranstaltungen mit dazu beigetragen, daß der Fremdenzustrom wieder erheblich answoll, indes gelang es auf diese Weise nicht, die Fremden auch zu

längeren Stadtaufenthalten als für gewöhnlich zu bestimmen. Die aus dem Verhältnis der Übernachtungen zur Fremdenzahl zu errechnende durchschnittliche Verweildauer stellt sich nämlich mit 1,9 Nächten wieder genau so hoch wie im Vorjahr. Die Aufenthalte in Hotels waren mit 1,7 Nächten je Gast üblicherweise noch kürzer; auf Quartiergäste von Fremdenheimen und Pensionen trafen immerhin 2,3 und auf solche gewerblicher Zimmervermieter 2,8 Nächte. Als besonderes Plus wurde verzeichnet, daß die turbulenten Sommermonate praktisch allen Beherbergungszweigen zugute gekommen sind. Die durchschnittliche Bettenausnutzung belief sich diesmal auf 74,5% gegen nur 69,8% im Sommer 1964. Die Hotels erzielten schon fast 80%; die Fremdenheime kamen auf einen Nutzungsgrad von 70% und schließlich die gewerblichen Zimmervermieter auf 61%. Was freilich die Zahlen nicht erkennen lassen, ist der Tatbestand, daß es in der Hauptreisezeit öfters Tage gab, an denen alle Beherbergungsbetriebe in der Stadt ausverkauft waren und deshalb Privatquartiere und Betriebe in der Umgebung zur Betreuung der Besucher Münchens eingeschaltet werden mußten. Bemerkenswert war, daß trotz der lebhaften Quartiernachfrage die Stilllegungswelle unter den allzu kleinen und wenig modernen Beherbergungsstätten noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Wie die Übersicht I über den Fremdenverkehr nach Betriebsarten erkennen läßt, sorgten statt der 453 Beherbergungsbetriebe des Vorjahres nur mehr 435 Betriebe für die gastliche Aufnahme der Fremden. Aufgegeben haben einige kleinere Fremdenheime und Gasthöfe, aber dafür sind 2 Hotels und 3 Fremdenheime neu eröffnet worden. Das gesamte Bettenangebot hat sich bei dieser Gelegenheit sogar erhöht und zwar um 352 auf

Bezeichnung		Hotels	Gasthöfe, Hospize	Fremden- heime, Pensionen	sonstige gewerbl. Zimmer- vermietung	Beherberg- Betriebe zusammen	Außerdem Jugendherb. und Campingpl.
Betriebe <sup>1)</sup>							
Sommerhalbjahr	1965	68	43	277	47	435	5
	1964	66	51	289	47	453	5
Betten							
Sommerhalbjahr	1965	8 105	1 128	6 094	196	15 523	—
	1964	7 718	1 171	6 093	189	15 171	—
Gemeldete Fremde							
Sommerhalbjahr	1965	692 752	66 521	3 337 96	7 735	1 100 804	137 000
	1964	639 601	65 045	2 906 60	6 770	1 002 076	130 950
Übernachtungen							
Sommerhalbjahr	1965	1 185 435	132 486	7 757 75	21 798	2 115 494	270 643
	1964	1 082 814	128 273	7 072 29	19 989	1 938 305	248 403
Verweildauer <sup>2)</sup>							
Sommerhalbjahr	1965	1,7	2,0	2,3	2,8	1,9	2,0
	1964	1,7	2,0	2,4	3,0	1,9	1,9
Bettennutzung %							
Sommerhalbjahr	1965	79,9	64,2	69,6	60,7	74,5	—
	1964	76,7	59,9	63,4	57,9	69,8	—

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Übernachtungen je Fremden

13 523 verfügbare Betten. An diesen waren unsere 68 Hotels mit 8 105 Betten mehr als zur Hälfte beteiligt.

Trotz des vielfach unfreundlichen Wetters war schon der Saisonauftakt im April kräftiger als ein Jahr zuvor. Wiederum war die Modewoche ein Ereignis für die Fachwelt von Rang. Auch der regenreiche Mai ließ sich besser an, als nach der Vorverlegung der internationalen Handwerksmesse auf März erwartet wurde. 55 Tagungen und Kongresse trugen dazu bei, daß die vorjährige Maifrequenz, und zwar die Fremdenzahl um 11% und die Übernachtungen um 6% übertroffen wurde. Im teils hochsommerlichen Juni gab außer einer Vielzahl zugkräftiger Veranstaltungen insbesondere die Eröffnung der Weltausstellung des Verkehrs (IVA) den Ton an mit dem Ergebnis: 12% mehr Fremde, 11% mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Die Hauptreisemonate Juli und August standen zudem im Zeichen der Großen Kunstausstellung, der Opernfestspiele und der Nymphenburger Sommerspiele. In diesen Wochen waren in München so viele ausländische Besucher zu Gäste wie noch

nie zuvor (Juli 99 900, August 99 300). Die Frequenzzunahme belief sich im Juli im ganzen auf 12% mehr Fremde und 14% mehr Übernachtungen und im August auf 6% mehr Fremde und 10% mehr Übernachtungen. In den Tagen des Hauptansturms blieb, wie auch während des Oktoberfestes in der 2. Septemberhälfte, nichts anderes übrig, als zahlreiche Reisegruppen in Quartieren im Oberland u. a. in Schliersee, Tegernsee usf. unterzubringen. Im Schlußmonat der Saison hatte das städt. Fremdenverkehrsamt im übrigen nicht nur mit dem Oktoberfestbetrieb, vielmehr noch mit der Durchführung gleich von 122 Tagungen und Kongressen, davon 39 internationalen alle Hände voll zu tun. Der Erfolg war, daß eine Frequenz gebucht werden konnte, die ziemlich nahe an die Saisonspitze im August reichte (207 000 gegen 210 000 Fremde bzw. 395 000 gegen 402 000 Übernachtungen, s. Übersicht 2).

Auch in den meisten bayerischen Fremdenverkehrsgebieten herrschte im Sommer trotz des vielfach regnerischen Wetters Hochbetrieb. Doch gelang es nur in bescheidenem Umfang zusätzliche

## 2. Der Fremdenverkehr in München und Bayern (Sommerhalbjahr 1965)

Zeit	München						übrige Fremdenorte in Bayern <sup>1)</sup>			
	Fremde		Übernachtung.		Bettenausnutz.%		Fremde		Übernachtungen	
	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.	insg.	dav. Hotels	insges.	Ausl.	insges.	Ausl.
April .....	144357	47178	285131	92928	62,2	66,4	401805	34848	1689595	77331
Mai .....	164418	59530	310268	111787	64,9	70,4	541149	47403	2569865	104100
Juni .....	168496	65602	325552	128410	71,2	74,9	726616	76231	4908803	178444
Juli .....	206523	99934	398249	190261	81,5	88,1	1003650	148672	7045621	388069
August .....	210472	99290	401691	185826	82,6	89,5	1037450	140888	8188918	398484
September .....	206538	84585	394603	164481	83,5	88,9	701881	80455	4774188	195733
S.-Halbj. 1965 zus. ....	1100804	456119	2115494	873693	74,5	79,9	4412551	528497	29176990	1342161
W.-Halbj. 1964/65 .....	776557	243862	1592282	512525	57,7	62,1	1898300	97579	9088625	334668
S.-Halbj. 1964 .....	1002076	403462	1938305	775618	69,8	76,7	4364812	484292	28967817	1275594

<sup>1)</sup> 529 Fremdenverkehrsgemeinden, S.-Halbj. 1964: 562 Berichtsgemeinden.

Touristen zu gewinnen, und zwar deshalb, weil die ausgeprägte Reiselust der Deutschen noch stärker auf Auslandsreisen ausgerichtet war als je zuvor. Umgekehrt gelang es aber nicht, den ausländischen Reiseverkehr im Bundesgebiet in größerem Ausmaß zu beleben. Unter diesen Umständen verbuchte die Gesamtheit der bayerischen Fremdenorte außer München nur einen Gästezuwachs von 1% und einen Übernachtungszuwachs von knapp 1%. Geradezu enttäuscht haben die Monate Mai, August und September, in denen die Touristenfrequenz des Vorjahres nicht erreicht wurde (Mai —6%, August —1%, September —5%). Vielleicht wäre das Ergebnis auch in den übrigen Sommermonaten ähnlich gewesen, wenn nicht die Ausfälle im normalen Ferienverkehr durch die zunehmende Bedeutung der Kurzreisen an den verlängerten Wochenenden überkompensiert worden wären.

Natürlich hat es auch unter den bedeutenden bayerischen Fremdenorten etliche gegeben, deren Fremdenbesuche ähnlich wie in München kräftig angestiegen sind. Nachfolgende Tabelle 3 mit den Übernachtungszahlen der wichtigsten Fremdenorte Bayerns zeigt, welche Variationen in dieser Hinsicht auftraten. München, das die Reihe mit der mit Abstand höchsten Über-

nachtungsziffer anführt, wurde indes hinsichtlich des Zuwachses gegenüber 1964 von Nürnberg und Augsburg noch übertroffen. Unter den beliebten Ferienorten verzeichneten nur mehr Inzell, Ruhpolding, Reit im Winkl, Fischen und Füssen Frequenzzunahmen von 4 bis 7%; eine ganze Reihe unter den Spitzenreitern (u. a. Berchtesgadener Land, Oberstdorf, Lindau, Bad Wiessee, Rottach-

### 3. Übernachtungen (S.-Hj. 1965) in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Gemeinde	Zahl	gegen S.-Hj. 1964-% mehr/weniger
München .....	2 115 494	9,1
Berchtesgadener Land .....	1 757 946	—5,0
Bad Reichenhall .....	1 078 519	1,5
Carmisch-Partenkirchen .....	983 685	—0,02
Bad Kissingen .....	959 674	2,2
Oberstdorf .....	849 478	—7,1
Bad Wörishofen .....	845 894	1,7
Bad Wiessee .....	760 160	—2,4
Ruhpolding .....	616 414	7,0
Mittenwald .....	597 802	0,5
Hindelang mit Bad Oberdorf .....	465 294	1,1
Bad Tölz .....	407 608	0,6
Nürnberg .....	401 475	15,2
Grainau .....	388 842	0,9
Lindau (Bodensee) .....	370 465	—3,4
Inzell .....	315 878	7,2
Schliersee .....	311 654	—0,9
Pfronten .....	311 154	4,2
Rottach-Egern .....	307 895	—3,4
Tegernsee .....	244 224	—2,6
Reit im Winkl .....	236 519	6,8
Füssen mit Bad Faulenbach .....	234 414	3,9
Fischen .....	228 391	4,9
Bad Steben .....	210 962	1,0
Augsburg .....	205 837	13,7
Bayreuth .....	204 040	6,2
Brückenaue mit Bad .....	194 809	4,8
Bayrischzell .....	190 756	—2,3
Würzburg .....	181 279	3,3
Regensburg .....	107 622	—1,0

Egern, Tegernsee) hatte hingegen schon Einbußen hinnehmen müssen.

Die naheliegende Frage, wer nun eigentlich den kräftigen Aufschwung in München in erster Linie bestimmt hat: die Inlands- oder die Auslandsbesucher, läßt sich recht zuverlässig an Hand der monatlichen Auszählung der Fremden nach Herkunftsländern beantworten. Im ganzen kamen im letzten Sommer 505 772 der Hotelgäste aus dem Bundesgebiet außerhalb Bayerns, das waren 54 708 = 12%<sup>f</sup> mehr als in der Vorjahressaison.

Fremde (in Beherbergungsbetrieben) aus	Sommer-Halbjahr		gegen 1964 mehr weniger %
	1965	1964	
Bayern .....	138 913	147 550	— 5,9
Übrigem Inland <sup>1)</sup> ..	505 772	451 064	+ 12,1
Ausland .....	456 119	403 462	+ 13,1

<sup>1)</sup> Einschl. „ohne Angabe“ 1965: 236, 1964: 302 Fremde

Die Zahl der Auslandsgäste war mit 456 119 um 52 657 = 13% größer als 1964, d. h. die Steigerung der ausländischen Besuche war noch deutlicher als die der Besuche aus dem übrigen Bundesgebiet. Demgegenüber nahm die Quartierbeanspruchung durch Reisende aus Bayern weiterhin auffallend ab (—6%), d. h. daß die bayerischen Besucher bei Fahrten in die Landeshauptstadt immer mehr davon abkommen, hier auch zu übernachten.

Auf Besucher aus dem Ausland trafen im jüngsten Fremdensommer 873 693 Übernachtungen gegen 775 618 im Vorjahr. Die Zunahme belief sich auf rd. 98 100 oder 13%. Diese weit überdurchschnittliche Steigerung läßt erkennen, daß unsere Stadt als internationaler Treffpunkt ihren Aktionsradius erheblich vergrößern konnte. Der Ausländeranteil an allen Übernachtungen machte schon 41% aus. Zudem trafen rd.  $\frac{2}{5}$  der Ausländerübernachtungen von ganz Bayern allein

auf München. Unter den Auslands-gästen dominierten weiterhin die Besucher aus USA. Auf sie allein entfielen rd. 215 000 Übernachtungen, das waren nochmals 14% mehr als im Vorjahr. Auf den nächsten Plätzen folgten die Besucher aus Italien, aus der Schweiz, aus Frankreich und Österreich; freilich erreichte ihre Frequenz jeweils nur rd. 40% der USA-Besuche. Besonders hoch in Kurs stand diesmal München bei den Schweizern, auf die 47% mehr Übernachtungen trafen als im Sommer 1964. Auffallend zugenommen hat auch die Besuchshäufigkeit der Gäste aus England, aus Belgien und Schweden. Weitere Einzelheiten sind folgender Tabelle zu entnehmen.

Ausländerübernachtungen in München

Herkunftsland	S.-Halbjahr 1965	gegen S.-Halbjahr 1964 mehr bzw. weniger %
USA .....	214 981	14,1
Italien .....	81 406	7,2
Schweiz .....	78 659	47,4
Frankreich .....	77 972	7,7
Österreich .....	77 151	13,5
England .....	45 158	8,5
Süd- u. Mittelamerika	32 441	0,0
Türkei .....	31 913	4,3
Asien .....	29 992	—4,8
Belgien .....	28 977	38,3
Griechenland .....	26 762	—13,3
Niederlande .....	23 972	4,8
Schweden .....	16 237	10,0
Spanien .....	9 960	2,9
Übriges Europa .....	29 596	19,9
Übrige Länder .....	68 516	19,2

Bei dem regen Zuspruch, den München im internationalen Reiseverkehr gefunden hat, stellt sich auch die Frage, ob seine Entwicklung mit anderen europäischen Fremdenzentren Schritt gehalten hat. Die ersten in diesen Tagen bekanntgewordenen Zahlen gestatten freilich nur einen Vergleich mit den großen internationalen Reiseplätzen Österreichs. Auch hier war der Fremdenzustrom lebhafter als im Vorjahr; doch die Steigerungsraten waren etwas schwächer, wie nachstehende Tabelle zeigt.

Stadt	Übernachtungen S.-Halbjahr 1965	gegen .1964 mehr %	gegen 1963 mehr %
München .....	2 115 494	9,1	0,3
Wien .....	1 903 022	2,6	13,2
Salzburg .....	1 102 233	4,2	5,3
Innsbruck .....	781 063	2,6	4,1

Unter diesen Umständen verwundert es nicht, daß München dank nachhaltig verstärktem Zuspruch seinen Abstand zur Übernachtungsfrequenz Wiens, dem österreichischen Spitzenreiter, wieder etwas vergrößert hat. Im Sommer 1964 registrierten unsere Beherbergungsbetriebe mit 1,94 Mill. Übernachtungen nämlich 84100 (= 4,5%) mehr als die wienerischen; im Sommer 1965 waren es bei 2,12 Mill. Übernachtungen gleich 212500 oder 11% mehr.

Um dem internationalen Stelldichein im Bundesgebiet noch stärkere Resonanz zu verschaffen, haben seit letztem Sommer die 8 bedeutendsten westdeutschen Fremdenverkehrszentralen (Berlin, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, München und Stuttgart) gemeinsame Werbemaßnahmen in Angriff genommen. Und es ist zu wünschen, daß diesen gemeinsamen Bemühungen auch der Er-

folg nicht versagt bleibt. Im Sommer 1965 buchten die Münchener Beherbergungsbetriebe im Verhältnis zu denen aller anderen Großstädte wiederum die höchste Übernachtungsfrequenz. Wie die nachfolgende Übersicht 4 zeigt, blieben selbst West-Berlin und Hamburg erheblich darunter. Frankfurt, das bisher nach Hamburg auf dem 3. Platz rangierte, ist diesmal durch West-Berlin verdrängt worden. Die Rangverschiebung geht freilich zum Teil auf eine statistisch-technische Maßnahme zurück; der berlinischen Erfassungsstelle ist es nämlich 1965 erstmals gelungen, die Übernachtungszahl für 3000 laufend dem Fremdenverkehr zur Verfügung stehende Privatbetten einigermaßen vollständig in den Griff zu bekommen. Allein durch diese Maßnahme erhöhte sich die Übernachtungszahl um rd. 43000. Aber selbst nach Abzug dieses Postens errechnet sich für West-Berlin eine überdurchschnittliche Steigerung der Übernachtungen von gut 12%. Eine Anmerkung ist auch bei den weit überdurchschnittlichen Frequenzzunahmen in Düsseldorf und Stuttgart anzubringen. In Düsseldorf wurden letzten Sommer

4. Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes  
(Sommerhalbjahr 1965)

Stadt	Betten April 1965	Fremde	davon Ausländer	Übernachtungen	gegen Sommerhalbj. 1964 mehr/weniger %
West-Berlin <sup>1)</sup> .....	13188	446728	137559	1307691	16
Hamburg .....	14081	859160	351526	1611413	3
München .....	15809	1100804	456119	2115494	9
Köln .....	7187	456075	194531	821716	8
Düsseldorf .....	5247	307024	89041	626568 <sup>2)</sup>	16
Frankfurt .....	9362	623029	260544	1216290	6
Stuttgart .....	5724	314148	91688	769828 <sup>2)</sup>	19
Hannover .....	3327	310254	86889	715163	-9
Bremen .....	2623	179424	53404	321982	12
Nürnberg .....	3467	228136	66736	401475	15
Mannheim .....	2145	130501	38780	223145	9
Wiesbaden .....	4243	174999	56057	471383	9
Karlsruhe .....	2591	142880	47768	249037	3
Augsburg .....	1646	132727	41466	205837	14
Heidelberg .....	3145	214883	128291	350927	-3
Regensburg .....	1291	70284	11282	107622	-1

<sup>1)</sup> Erstmals einschl. 3000 Betten in Privatquartieren, auf die 42774 Übernachtungen trafen; Zunahme der Übernachtungen ohne diese 12,4% — <sup>2)</sup> einschl. 39400 Übernachtungen beim 3. Deutschen Bundesfest der DJK; ohne diese: Zunahme der Übernachtungen 8,4% — 3) einschl. 86050 Übernachtungen beim Europa-Festival der Kath. Land- und Bauernjugend; ohne diese: Zunahme der Übernachtungen 5,3%.

39400 Übernachtungen, die anlässlich des 3. Deutschen Bundesfestes der DJK außerhalb des Beherbergungsgewerbes registriert wurden, in die Gesamtfrequenz miteingerechnet. In ähnlicher Weise ist auch Stuttgart vorgegangen, das 86050 Übernachtungen beim Europa-Festival der Kath. Land- und Bauernjugend zum Gesamtbesuch seiner Beherbergungsbetriebe hinzugezählt hat. Nach bewährter Übung sind wir auch in diesem Jahr der Frage nachgegangen, welche Übernachtungspreise die Besucher Münchens 1965 durchschnittlich zu bezahlen hatten. Dabei ist herausgekommen, daß sich das Preisniveau gegenüber 1964 deutlich nach oben verschoben hat, aber Überforderungen, die aus Anlaß der IVA (sog. IVA-Preise) befürchtet wurden, hat es nicht gegeben. Gemessen an den Durchschnittspreisen der Betriebe entfielen 1965 bzw. 1964 von 100 verfügbaren Betten ... auf folgende Preisklassen:

DM	1965	1964
unter 6 .....	1	2
6 bis unter 8 .....	11	15
8 bis unter 19 .....	20	26
10 bis unter 14 .....	29	26
14 bis unter 20 .....	20	14
20 und mehr .....	18	17

1965 bezifferte sich also das Bettenangebot zu Übernachtungspreisen unter 10 DM auf nur mehr 32% gegenüber 43% im Jahr zuvor. Fast die Hälfte

(49%) der Preise der Beherbergungsbetriebe haben sich schon auf 10 bis 20 DM eingespielt, 1964 entfielen erst  $\frac{2}{5}$  (40%) der Bettenpreise in diese Spanne. 20 DM und mehr pro Nacht wurden für 18% der Betten gegenüber 17% im Vorjahr verrechnet. Die spezielle Auszählung der Übernachtungen nach diesen Preisklassen hat erneut bestätigt, daß nicht etwa die billigeren Quartiere die gefragtesten waren. Indes hat es sich insbesondere in der Hauptreisezeit als sehr vorteilhaft erwiesen, daß Münchens Fremdenverkehrsgewerbe über ein sehr breites Angebot an mittleren, komfortablen und selbst luxuriösen Übernachtungsmöglichkeiten verfügt. Die Übersicht 5 zeigt im einzelnen die stärkere Frequentierung des Bettenangebotes zu höheren Preisen. Sie läßt aber außerdem erkennen, daß die Nachfrage nach Quartieren ab 6 DM, gemessen an der Bettenausnutzung, durchwegs größer gewesen ist als 1964. Es hat sich wiederum bestätigt, daß die Inländer die billigeren Übernachtungsmöglichkeiten etwas mehr bevorzugten als die Auslandsgäste. Von den Inländern wählten rd. 62% Quartiere mit Bettenpreisen unter 14 DM pro Nacht und nur 15% solche in den ersten Häusern zu Preisen über 20 DM. Dagegen wandte nur die Hälfte der Auslandsgäste weniger als 14 DM für eine Übernachtung auf. Mehr als 27% bevorzugten komfortablere Quartiere zu Preisen ab 20 DM aufwärts. Dr. Mi.

##### 5. Übernachtungen in München nach Preisklassen — Sommerhalbjahr 1965

Durchschnittl. Bettenpreis <sup>1)</sup> der Betriebe von ... bis ... DM	Betr.	Betten		Übernachtungen		davon Übernachtungen				Durchschn. Bettenausnutzung %	
		Zahl	%	Zahl	%	v. Inländern		v. Ausländern		1965	1964
						Zahl	%	Zahl	%		
4 bis unter 6 .....	12	213	1,4	16 775	0,8	13 436	1,1	3 339	0,4	43	48
6 bis unter 8 .....	121	1 698	10,9	197 309	9,3	132 681	10,7	64 628	7,4	63	57
8 bis unter 10 .....	152	3 062	19,7	376 943	17,8	247 423	19,9	129 520	14,8	67	65
10 bis unter 14 .....	105	4 558	29,4	623 550	29,5	381 670	30,7	241 880	27,6	75	73
14 bis unter 20 .....	26	3 152	20,3	471 961	22,3	276 601	22,3	195 360	22,4	82	79
20 und mehr .....	13	2 840	18,3	428 956	20,3	189 990	15,3	238 966	27,4	83	79
Zusammen .....	435	15 523	100	2 115 494	100	1 241 801	100	873 693	100	74	70

<sup>1)</sup> ohne Bedienungszuschlag